

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

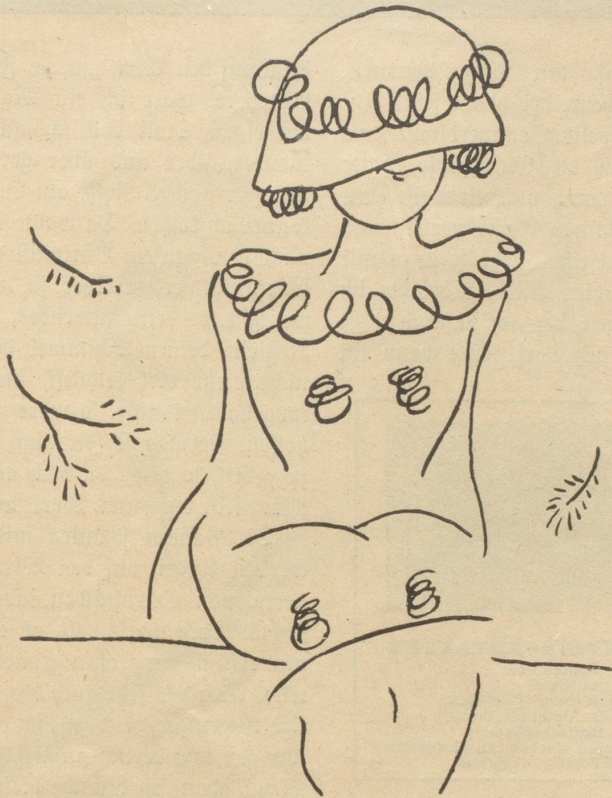
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stelldichein

2. Bacht



„Seht warte ich aber nur noch so lange, bis wieder ein Floh beißt.“

Messer zerstoßend, „wir haben genug, Vater.“

„Gehen wir noch nicht bald heim, Großvater?“ fragte, geradeaus auf den Alten sehend, das Seppeli.

„Ja, lange genug wären wir hier und es geht schon der Nacht zu“, meinte die Große.

„Beth,“ bedeutete der Bläsiwifeltöni der ältlichen Stubenmagd, die am

Schwenkfessel stand, „stell' meiner Jungwar da etwas Süßes, etwa ein paar Stücklein auf!“

„Florli,“ machte jetzt der Wirt, sein rotlachtes, glattrasiertes Gesicht des Bläsiwifeltöni Tochter zuwendend, „es wird dir zu langweilig sein bei uns alten Krautern. Wenn Lediges und etwa eine Handorgel oder ein Maulblättlein dazu hier wäre, würdest du nicht halb so stark heimpresieren. Was meinst?“

„Allweg nicht“, sagte lachend das Florli.

Die bestandenen bis alten Bauern um den langen Tisch schmunzelten und schauten alle, aber mehr seitlings und auf Umwegen, auf das wohlgeratene, weißhäutige Mädchen, das da so appetitlich, völlig zum anbeißen und blank wie eine Bachforelle und ebenso rotgetupft ums Näschen, bei ihnen hockte. „Es ist doch ein unerkanntmächeliges Stück Weibervolk, dieses Bläsiwifeltönimaitli. Augen, unruhiger und neugieriger als Schopfmeisen. Und dabei doch ein Postament“, raunte der Erlensaldener Sigrift dem Altäckelmeister zu, „wie ein Ambos, daß man drauf Sußeisen schmieden könnte.“ Und doch saß neben ihr das Seppeli, ihr leibeigenes Kind, das schon in die Schule mußte und zu dem ihr der Vater fehlte und dem Schein nach immer gefehlt hatte.

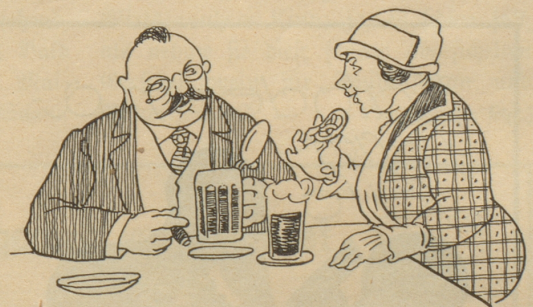
Die Bauern nahmen die Augen nur ungern von dem hellen Wesen und vom Hals der Jungfer weg, als jetzt der Bläsiwifeltöni sagte: „Ja, ja, ihr guten Man-

Haupttreffer
im Laufe der nächsten Monate in Schweizer-Währung:
Fr. 125,000
ferner Fr. 62,500.-, 15,000.-, 10,000.-, 2500.-, 1500.- etc.
Man verlange sofort ohne Verbindlichkeit den interessanten Gratisprospekt „M“ über gesetzlich erlaubte ämienlose.
Schweiz. Vereinsbank, Zürich
Gegründet 1889

Tausende
erfreuen sich
am
Nebelspalter

JETZT
im
SOMMER
macht Ihnen sicher ein
KODAK
ungezählt viel Freude. Sie wissen gar nicht, was Sie alles in einem solchen Sommer erleben, wenn Sie keine Fotos gemacht haben.
Fr. 10.50
kostet der einfachste Apparat. Er gibt aber schon tadellose Bilder.
WALZ & Co.
ST. GALLEN
FILIALE IN RORSCHACH

Die durstige Gattin



Er: Já was, Du trinkst au no es Bier?!

Sie: Ja weisch, zu dene Singer Brägeli schmöckts Bier e so guet!

Zur Erstarkung des Körpers

ist

Elchina

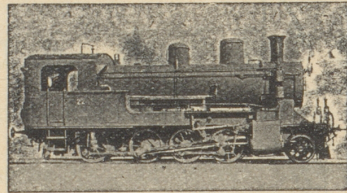
58

das geeignetste Elixier.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

nen, ich hab' jetzt da freilich ein schönes Stück Torfland bekommen, aber ich bin doch fast erwischt, denn wenn ich auch die Turben heraussteche und den ganzen Boden damit überlege, so weiß ich dann doch nicht, wohin ich mit ihnen soll. Ich kann sie doch nicht mit meinem Maitli, so kerngesund und gut im Fundament sie auch ist," er tat einen bedächtigen, halbwegs lachenden Blick über seine Tochter, „den weiten Weg im Stekleinforb ins Dorf tragen und also nutzbar für mich machen. Das, ihr lieben, guten Leute, hab ich zu wenig bedacht. Aber unferneiner ist eben nicht so ausgedacht und so gerät man immer wieder mit einem Schuh in eine Gumppe.“ Und als die Bauern jetzt allesamt auflachten, fuhr er fort: „Ja, wenn ich nicht ein ungeschicktes Mannlein wäre, das mit den Jahren immer mehr den Sinn zu verlieren anfängt, so hätte ich doch, beim Strahl, zuerst um ein Kößlein geschaut, das mir die Turben ins Dorf ziehen könnte. So wäre ich dann etwas Meister gewesen und hätte am End an den Turben, wenn man die Hundearbeit nichts rechnet, die sie einem geben, etwas verdienen können. Aber wenn ich sie nicht ins Dorf führen und den Herrenleuten auf die Winden tragen kann, mit meinem Maitli, so nützt mich der ganze weite Dreck nichts. Die Turben bleiben so draußen und geben Wintertrollen. Ja, wenn ich ein Kößlein hätte," machte er, nun

geradewegs auf den kurzgeschorenen, grauen Wirt sehend, der bisan seine Augen um des Florlis Sommerblouse, wie die Wespen um die Gugelhopfe, hatte geistern lassen, „aber unferneiner ist eben ein nötiges, nichtiges Geißbäuerlein und hat nicht einmal eine Ziehkuh, denn mit meinem weißlachten Kühlein brächte ich den Turbenwagen, den ich ja auch nicht habe, ewig nie ins Dorf, selbst wenn ein



Südost-Bahn

Touren von
Schindellegi zum Etzel
Einsiedeln nach Iberg (Post-Auto)
Einsiedeln nach Alptal (Mythen)
Altmatt nach Gottschalkenberg
Rothenturm nach Hochstuckli-Morgarten
Sattel nach Wildspitz-Aegerisee. 81

Wunder geschähe und es über Nacht achtbeinig würde. Ja, ja," sein Gesicht wurde immer nachdenklicher, „eine Fassung für die Turben, eine Venne, habe ich ja auch nicht. Gleichwohl, wenn ich etwas hätte, das mir die Turben zöge, zu einem Wagen wollte ich dann schon eher kommen. Wenn ich doch nur ein Kößlein hätte! Es müßte ja nicht grad ein eidgenössischer Vollbluthengst sein; ich tät's weit drunter. Ja," sagte er, mit einem gar langen

Blick auf den Wirt, „ja, ja, Franzdomini, Ratsherr, wäre ich ein Mann wie du, der einen Stall voll schönfärbiger, guttuender, über und über gerechter Kühe und gar noch 3 Koffe am Baren hat, da könnte ich lachen. Da wollte ich nach und nach den ganzen Bärlauistock ins Dorf hineinfuhrwerken. Oder, ja, wenn ich nur wenigstens dein alterndes, weißlaches Kößlein, deinen Schimmel, den du gewiß nicht mehr viel rechnest, für eine Zeitlang haben könnte, so wäre mir auch geholfen. Vermag ich dir auch nichts dafür zu geben, so tätest du doch an mir altem Mannlein ein gutes Werk, was meinst?“

Die Bauern schauten mit immer lachenden Augen auf den Wirt und Ratsherrn von Erlenstalden, aber der sagte nichts. Doch war's, als ob er leicht, fast unmerklich, den großen grauen Kopf schüttelte. Aber als jetzt auch des Florlis hurtige Augen forschend zu ihm aufsaßen und ihn gar wunderbar angleiften, sagte er: „Töni schau, ich brauche meine Koffe selber, denn ich habe vom Bezirk die Steinführen für die neue Straße nach Hochsitzen übernommen. Aber was den Schimmel anbelangt, der immer noch ein rechtes Roß ist, wenn auch kein Durchgänger mehr, so kann man drüber ja noch reden. Es möchte sein, daß ich ihn dir für ein Zeichen lassen könnte, denn mein Bub, der ja bei den Dragonern ist und just eben Dienst hat, wird mit meinem Suchsen etwa bald wieder zurück sein. So

Kaloderma-
Pasier
Seife

überall

30

Vereinsbühnen!

Spielen Sie die
EINAKTER von
Paul Altheer:

Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats
Helvetia mit dem Bubikopf
Der Prinz
Fest in Zürikon

In Vorbereitung:

Der Fünfampfen-Apparat
Ein Radio-Lustspiel.

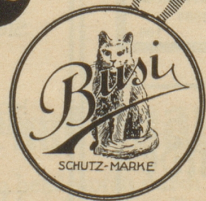
Spieldauer je 1/2 Stunde.

6-8 Personen.

Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie
Probeexemplare à Fr. 1.20
vom Nebelspalter-Verlag
in Rorschach.

Büsi- Mützen



FABRIKANTEN:
FÜRST & Co.
WADENSWIL